

Inhalt

Vorwort	7
Erläuterungen zur Zitierweise	9
1 Einleitung	11
1.1 Überblick	11
1.2 Schrift und Leib	11
1.3 Zum Gegenstand: Selbstzeugnisse	29
1.4 Zürich im 17. Jahrhundert: Zwischen Geschriebenem und Ungeschriebenem	47
2 Schriftreliquien und Kopien: Johann Jakob Breitingen (1575–1645)	73
2.1 Überblick	73
2.2 Breitingen und seine Lebensbeschreibungen	73
2.3 Schein als Sein	79
2.4 Das Leben als totales Drama – der Lebensbericht als Prä- und Deskription	89
2.5 Reliquienkult	99
2.6 Das postume Selbstzeugnis	103
3 Beten und Buchhalten: Salomon Hirzel (1580–1652)	119
3.1 Überblick	119
3.2 Familie und Biographie	119
3.3 Das Buch: Gestalt, Gestaltung und die Nähe zur Buchhaltung	128
3.4 Das Selbstzeugnis als Gebet	140
3.5 Gebete schreiben als geistliche und irdische Handlung	145
3.6 Überlieferung oder: Die Monumentalisierung des Unscheinbaren	152
4 Die Lebensbeschreibung als Ehrenschild: Johann Heinrich Waser (1600–1669)	157
4.1 Überblick	157
4.2 Ehre als leiblicher Gegenstand	158
4.3 Johann Heinrich Waser und sein Nachlass	160
4.4 Ehre als Struktur	169
4.5 Ehre durch Monumentalisierung des Lebens	174

4.6	Das leibliche Wappen	201
4.7	Das Amt des Bürgermeisters: Der Schild im Einsatz	212
5	Geschriebenes Selbstzeugnis, gedruckte Predigten:	
	Johannes Müller (1629–1684)	221
5.1	Überblick	221
5.2	Biographie und Nachlass	222
5.3	Druckereigespräche	228
5.4	Gezänk unter dem Menetekel	235
5.5	Das Gewissen oder: Das Gespräch mit dem Gespräch	243
5.6	Autorität	250
5.7	Gottesfurcht oder Gelehrsamkeit	259
5.8	Predigtpublikation und Selbstdarstellung	264
5.8	Gedruckte Obrigkeitskritik	270
6	Prophetie und Biographie: Johann Jakob Redinger (1619–1688)	275
6.1	Überblick	275
6.2	Zur Biographie Redingers	276
6.3	Redingers Schriften und Prophetie	282
6.4	Zürich und die Türken oder: Die Tücken der Heraldik	296
6.5	Das Zürcher Bürgerbuch und das Buch des Lebens	304
7	Schluss	313
	Abbildungen	321
	Bibliographie	353
	Abbildungsnachweis	397
	Personenregister	399